

Welt:Bürger gefragt!

Entwicklungspolitischer Dialog
der Landesregierung



Bericht vom Themengespräch „Migration“ am 20.04.2012 in Ludwigsburg

Wie können wir die Kompetenz von Migranten für die Entwicklungszusammenarbeit künftig noch stärker nutzen?

Diese Frage war der Ausgangspunkt des Themengesprächs „Migration“ am 20.4.2012 im Kulturzentrum in Ludwigsburg. Das Themengespräch „Migration“ des Entwicklungspolitischen Dialogs WELT:BÜRGER GEFRAGT! fand im Rahmen der Konferenz „Engagiert und integriert: Afrikanische Diaspora und kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland“ der Stadt Ludwigsburg, des Landes und der Engagement Global gGmbH statt. An der Konferenz nahmen über 120 Migrantinnen und Migranten teil, 50 Personen arbeiteten im Workshop des Entwicklungspolitischen Dialogs mit. Die Veranstaltung wurde von Pfr. Martin Schwarz und Dr. Dieter Heidtmann von der Evangelischen Akademie Bad Boll moderiert.

Dr. Herbert Zinell: Unser Ziel ist eine Gesellschaft der „kooperativen Vielfalt“

Dr. Herbert Zinell, Ministerialdirektor im Innenministerium des Landes Baden-Württemberg, betonte in der Eröffnungsrede des Themengesprächs den engen Zusammenhang zwischen einer aktiven Integrationspolitik und den Möglichkeiten, die Kompetenzen von Migranten im Land noch stärker zu nutzen. Ziel der Landesregierung sei eine Gesellschaft der „kooperativen Vielfalt“. „Ein vorrangiges Ziel dabei ist, die Rahmenbedingungen für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in Baden-Württemberg zu erreichen – unabhängig von ihrer jeweiligen sozialen und ethnischen Herkunft.“



Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

Dr. Zinell hob die Bedeutung dieser Integrationspolitik hervor: „Kein anderes Bundesland ist so stark von kultureller Vielfalt geprägt wie Baden-Württemberg.“ Im Hinblick auf die Flüchtlingspolitik forderte Dr. Zinell, „sich von einer restriktiv ausgelegten Flüchtlingspolitik zu verabschieden und zu einem anderen Umgang mit Flüchtlingen zu kommen.“ Die Landesregierung setze sich für eine deutliche Verbesserung bei Aufnahme, Unterbringung und Leistungsgewährung ein. Ein weiterer wichtiger Schritt sei die Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen. Derzeit arbeite das Land an Landesanererkennungsgesetzen für die auf Länderebene geregelten Berufe. Ein weiterer wichtiger Schritt sei die interkulturelle Öffnung der Verwaltung. Ein Pilotprojekt sei die Erhöhung des Migrantenanteils in der Polizei Baden-Württemberg. Nicht nur im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit wolle die Landesregierung das zivilgesellschaftliche Engagement von Migranten stärker fördern. „41% der Baden-Württemberger mit Migrationshintergrund bekunden Interesse, künftig eine freiwillige Tätigkeit zu übernehmen. Menschen mit Migrationshintergrund weisen somit ein großes Engagementpotenzial auf! Natürlich auch für den Bereich des Engagements in der Entwicklungszusammenarbeit.“

Die Rede von Ministerialdirektor Dr. Zinell finden Sie unter www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt



Dr. Dieter Heidtmann: WELT:BÜRGER GEFRAGT! soll Akteure vernetzen und neue Ideen initiieren

Im Anschluss an Dr. Zinell erläuterte Dr. Dieter Heidtmann von der Evangelischen Akademie Bad Boll die Konzeption des Entwicklungspolitischen Dialogs „WELT:BÜRGER GEFRAGT!“. Die Evangelische Akademie Bad Boll organisiert und moderiert den Entwicklungspolitischen Dialog. Dr. Heidtmann betonte, dass ein wichtiges Ziel des Dialogprozesses sei, die interessierten und engagierten Menschen und Organisationen im Land besser untereinander zu vernetzen. WELT:BÜRGER GEFRAGT! hat zwei Seiten: Zum einen werden die Bürgerinnen und Bürger

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

gefragt, wie die zukünftige Entwicklungspolitik des Landes gestaltet werden soll. Zum anderen braucht das Land aber engagierte Weltbürgerinnen und Weltbürger, um Entwicklungszusammenarbeit gestalten zu können.



Diskussion im Plenum

- **Ursachen der Migration in den Blick nehmen**

In der Plenumsdiskussion forderten die Teilnehmenden, auch die Ursachen der Migration in den Blick zu nehmen. Viele Migrantinnen und Migranten seien in Baden-Württemberg, weil sie vor kriegerischen Auseinandersetzungen in ihren Ausgangsländern fliehen mussten. Baden-Württemberg sei ein führender Exporteur von Waffen und anderen Rüstungsgütern, die in diesen Konflikten eingesetzt werden. Dies zu verhindern, sei auch eine Aufgabe der Landesregierung.

- **WELT:BÜRGER GEFRAGT! braucht weltweiten Horizont**

Die Botschafterin von Burkina Faso, I.E. Marie-Odile Bounkougou-Balima, fragte, ob geplant sei, in den Entwicklungspolitischen Dialog auch die weltweiten Partner Baden-Württembergs einzubeziehen. Dr. Heidtmann erklärte, dass sich der Dialogprozess auf Baden-Württemberg beschränke. In die Veranstaltungen würden nach Möglichkeit aber immer auch Vertreterinnen und Vertreter einbezogen, die die unterschiedlichen Außenperspektiven mit einbringen könnten.

- **Mehr Möglichkeiten zur Mitwirkung schaffen**

Mehrere Teilnehmer verwiesen auf die vielfältigen Möglichkeiten der engen Zusammenarbeit zwischen Migranten und Kommunen. Deshalb wäre wünschenswert, dass auch Verwaltung und politische Gremien die tatsächliche Zusammensetzung der Gesellschaft widerspiegeln. Dr. Zinell unterstützte dieses Anliegen nachdrücklich. Ziel der Landesregierung sei es, den Anteil an

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

Migranten im öffentlichen Dienst deutlich zu erhöhen. Das Land brauche die interkulturelle Kompetenz der Migranten in der öffentlichen Verwaltung. Bei der Landespolizei mache man damit schon sehr gute Erfahrungen.

- **Engere Kooperation zwischen lokalen Initiativen, Kommunen, Land und Bund**

Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister der Stadt Ludwigsburg, berichtete, dass es eine gute Kooperation zwischen lokalen Initiativen, den Kommunen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit gäbe. Das Land hätte sich in diesem Bereich bisher kaum eingebracht. Er hoffe, dass sich dies mit dem Dialogprozess ändern werde.



- **Studierende aus Entwicklungsländern besser fördern**

Am Themengespräch Migration nahmen eine ganze Reihe von Studierenden aus Entwicklungsländern teil. Sie forderten eine bessere Förderung ihrer Studienmöglichkeiten. So sei es für Studierende, die keine Stipendien erhielten, aufgrund von rechtlichen Einschränkungen kaum noch möglich, ihr Studium nebenher durch Jobs zu finanzieren. Stipendien müssten sehr viel passgenauer auf Studierende aus den Entwicklungsländern ausgerichtet werden. Konkret wurde gefordert, das Studienbegleitprogramm STUBE auszubauen. Der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft sollte für diejenigen, die in Deutschland bleiben wollten, erleichtert werden. Der Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Ländern und Kulturen könnte noch viel stärker gefördert werden. Ein Vertreter des Ministeriums für Integration in Baden-Württemberg informierte über die Bemühungen der Landesregierung zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen in einem Landesanererkennungsgesetz. Er verwies auch auf die Maßnahmen, die das Land eingeleitet habe, um die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen zu verbessern.

Welt:Bürger gefragt!



Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung

- **Förderung und Vernetzung von Migrantenorganisationen fördern**

Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich in die Gesellschaft einzubringen, ist bei Migranten ähnlich hoch wie im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung. Tatsächlich seien Migranten bisher aber weniger aktiv in der Zivilgesellschaft eingebunden, kritisierten mehrere Teilnehmende. Um dies zu ändern, wäre eine bessere Förderung und Vernetzung von Migrantenorganisationen notwendig.

- **Dialog auf Augenhöhe**

Ein durchgehendes Thema in der Diskussion war das Anliegen, die Beiträge, die Migranten für die Gesellschaft in Baden-Württemberg leisteten, auch angemessen wahrzunehmen. Es gehe um Respekt für die Leistungen von Migranten und um einen interkulturellen Dialog auf Augenhöhe. Kritik gab es daran, dass kein Migrant im Fachbeirat vertreten sei, der die Ergebnisse des Entwicklungspolitischen Dialogs auswerten und den Leitlinienentwurf erarbeiten soll. Dr. Zinell sagte zu, er werde sich dafür einsetzen, dass der Delegierte des Themengesprächs „Migration“ für die Delegiertenkonferenz von der Landesregierung als Mitglied des Fachbeirats nachnominiert werde.



Wahl von Delegierten

Als Delegierter für die Delegiertenkonferenz wurde Herr Paulino José Miguel aus Heidelberg gewählt. Stellvertretende Delegierte ist Frau Dr. Kidist Hailu aus Bad Schönborn.

Berufung in den Fachbeirat

Das Staatsministerium Baden-Württemberg hat inzwischen den Vorschlag des Themengesprächs aufgegriffen und Herrn Paulino José Miguel in den Fachbeirat des Entwicklungspolitischen Dialogs berufen. Seine Stellvertreterin ist Frau Dr. Kidist Hailu.

Welt:Bürger gefragt!

Entwicklungspolitischer Dialog der Landesregierung



Vorschläge für die zukünftigen Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg

Die Teilnehmenden des Workshops erarbeiteten im Anschluss konkrete Vorschläge für die zukünftigen entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg. Diese Vorschläge finden Sie in einer getrennten Dokumentation zum Themengespräch „Migration“ auf der Website der Landesregierung.
www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt.

Weitere Informationen zum Entwicklungspolitischen Dialog WELT:BÜRGER GEFRAGT! finden Sie unter:

www.baden-wuerttemberg.de/weltbuerger-gefragt

www.ev-akademie-boll.de/weltbuerger-gefragt

Kontakt

Evangelische Akademie Bad Boll

Dr. Regina Fein und Dr. Dieter Heidtmann

Sekretariat: Susanne Heinzmann, Tel.: 07164-79-212, Fax: 07164-79-5212

weltbuerger@ev-akademie-boll.de